



Als Wetzelsdorf noch ein Teil der Gemeinde Eggenberg war: Das Sanatorium Schweizerhof des Dr. v. Scarpateti. Heute der Steiermarkhof.



Die Mariatroster Straße in Kroisbach nahe der St. Johannes Kapelle, Gemeinde Fölling, um 1920.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Von der Stadtmitte und dem Stadtrand

Von 3:1 zum 1:1. 1938 lebten weniger als 30 Prozent der Grazer in der später (1945, 1946, 1988) folgenden Bezirkseinteilung VII-XVII.

Gegenwärtig haben die Bezirke Liebenau (VII) bis Puntigam (XVII) fast gleich viele Bewohner wie die sechs zentralen Bezirke von der Inneren Stadt bis Jakomini.

Die Stadterweiterung im Oktober 1938 brachte Graz eine Flächenvergrößerung von 22 km² auf 127 km² (inkl. der Erweiterung im Jahr 1942). Der Verfünfachung der Fläche stand eine Vergrößerung der Einwohnerzahl um nur rund 2,8 % (von 153.000 auf 214.000) gegenüber. Heute leben in den Bezirken VII-XVII fast die Hälfte (48 %) der Stadtbevölkerung. Das Bevölkerungswachstum von Graz findet

also besonders im Randbereich statt, also in den äußeren Bezirken. Grund genug, einen illustrierten Blick auf den ehemaligen Stadtrand zu tun. Im Jahr 1938 waren einige der nun zur Stadt gekommenen Gemeinden und Gemeindeteile noch sehr landwirtschaftlich geprägt, andere waren der Grazer Wirtschaftsstruktur ähnlich. Die Marktgemeinde Eggenberg kam mit rund 16.000 Einwohnern und einer fast urbanen



Blick von der Riesstraße auf Graz und der Ladenwirt, um 1900.

Sozialstruktur zu Graz, die Gemeinde Engeldorf war 1938 noch weitgehend landwirtschaftlich geprägt. Sie brachte kaum mehr als 600 Einwohner zu Groß-Graz und ging nach wenigen Jahren als Teil von Graz-Südost in den neuen Bezirk Liebenau auf.

Anders als in Wien

Graz konnte den Flächen- und Einwohnergewinn der Jahre 1938 (1942) bewahren. Die Stadt und das Bundesland Wien musste wegen der Landesgrenze 1954 dem Land Niederösterreich zwei Drittel der Gesamtfläche, den Großteil der Erweiterung von 1938, zurückgeben. Seit 1890 bemühte sich

Graz und seine Politiker aller Richtungen um eine Erweiterung der Stadt. Wie weit die Stadt Grazipfleglich mit ihrem Flächengewinn von 1938 umgegangen ist, müssen die Bewohner von Liebenau ringsum von Alt-Graz bis Puntigam entscheiden. Insgesamt fällt die Bilanz positiv aus. Ein Graz ohne den gegenwärtigen Umfang wäre heute jedenfalls unvorstellbar und kontraproduktiv. In wohlüberlegter Zurückhaltung hat Graz, vertreten durch die dafür verantwortlichen Kommunalpolitiker, bei der jüngsten Diskussion um Gemeindezusammenlegungen auf einen weiteren Gebietsanspruch verzichtet.



Etwas Stadt und etwas Dorf: Der Waltendorfer Teil der Pluddemanngasse (großes Haus Nr. 32), um 1912.



Gustav v. Maria Steinbacher's Einkehr-Gasthaus und Fleischhauerei zum „Binderwirt“, von der Endstation der Elektr. 2 Minuten, Andritz bei Graz

Steinbacher's Gasthof „Binderwirt“, Andritzer Reichstraße 28, 1925



Noch 1957 steht das Schloss Eggenberg (rechts unten) etwas einsam in seinem Bezirk.



Der „Spitzwirt“ an der Grenze zwischen Graz und Feldkirchen (KG Puntigam), 1910.